

Die Sportflächen erweitern

Die Sportflächen in Friedberg sind am Limit. Schon heute werden Fußballplätze und Sporthallen vereinsübergreifend belegt. Der Sportplatz Burgfeld und vier Stadtteilsportplätze reichen nicht mehr aus. Daher ist es unabdingbar, im Zuge der Entwicklung der Kaserne weitere Sportflächen den Vereinen breitzustellen.

Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft

Die Stadt soll sich den „Streuobstaktivitäten“ des Kreises und des Landes anschließen. Die erfolgreiche Pflanzaktion für hochstämmige Obstbäume ist weiter durch Zuschüsse zu unterstützen. Auch die Feldraine wollen wir vor illegalem Umbruch schützen.

Innerstädtische Grünflächen wollen wir weniger intensiv pflegen lassen. Das wertet das Stadtbild auf und eine extensivere Pflege von Grünflächen spart sogar Geld.



Die Bienen und Hummeln und viele Tier- und Pflanzenarten sind in den letzten Jahren zunehmend durch Vernichtung des Lebensraumes und den Einsatz von Pestiziden gefährdet. Wir wollen eine pestizidfreie Stadt.

Jeder Baum in der Stadt hat einen hohen Wert für Artenvielfalt, Kleinklima und natürlich das Straßenbild. Wir Grünen wollen Fällungen vermeiden, und wenn es

unvermeidbar erscheint zukünftig öffentlich ankündigen und die Naturschutzverbände und Ortsbeauftragten für Vogelschutz in die Entscheidung einbinden.

Ein grünes Friedberg ist blühend

In neuen Pachtverträgen mit der Landwirtschaft werden wir den Verzicht auf zumindest die schädlichsten Pestizide und gentechnisch verändertes Saat- und Pflanzgut vereinbaren und Ökolandbau den Vorzug geben.

Wir wollen mit dem Land Hessen und dem Wetteraukreis eine Initiative für das Nahrungsmittelhandwerk (Metzgereien, Bäckereien) starten. Das heißt, von der Bauleitplanung bis zur Öffentlichkeitsarbeit wollen wir mehr für unsere heimischen Familienbetriebe tun, damit sich diese gegen die Discounter und internationalen Konzerne behaupten können.

Friedberg soll ein Bodenschutzkonzept entwickeln. Keine Versiegelung von landwirtschaftlichen Flächen mehr, sondern Innenentwicklung, das ist Teil grüner Umweltpolitik in Friedberg.

Naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen wollen wir sorgfältiger planen, fachgerecht ausführen und die Umsetzung auch regelmäßig prüfen lassen.

KONTAKT



DIE GRÜNEN FRIEDBERG

Fraktionssitzung jeden Dienstag 20:00 Uhr;
immer öffentlich; Rathaus, Mainzer Toranlage 6,
Eingang Rückseite (Treppe am Fahrradständer)

E-Mail: kontakt@gruene-friedberg.de

STADTENTWICKLUNG IN FRIEDBERG

UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT

ATTRAKTIVITÄT ERHÖHEN !

WWW.GRUENE-FRIEDBERG.DE



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**AM 6. MÄRZ
WÄHLEN GEHEN LISTE 3 !**

Stadtplanung mit Innovationen

Größte Herausforderung ist die Entwicklung der Ray Barracks Kaserne. Wir GRÜNEN nennen sie NEUSTADT Friedberg, weil auf einem Gelände mit 740.000 m² Fläche ein völlig neuer Stadtteil entstehen wird. Alle Bürger Friedbergs sollen von der NEUSTADT profitieren. Dort zu wohnen, soll attraktiv sein. Im räumlichen Zusammenhang sollen Arbeitsplätze entstehen, oberhalb des Niveaus üblicher Gewerbegebiete.

Die Grünen Friedberg sprechen sich für den Erstzugriff Kasernengelände aus. Wir wollen, dass die Planung MIT dem Bürger gemeinsam erarbeitet wird. Wir sehen aber auch eine mangelnde Kompetenz der Verwaltung, des Stadtplanungsamtes, einen Stadtteil zu entwickeln, in dem in einigen Jahren mehr als 500 Mio Euro zu investiert werden sollen.

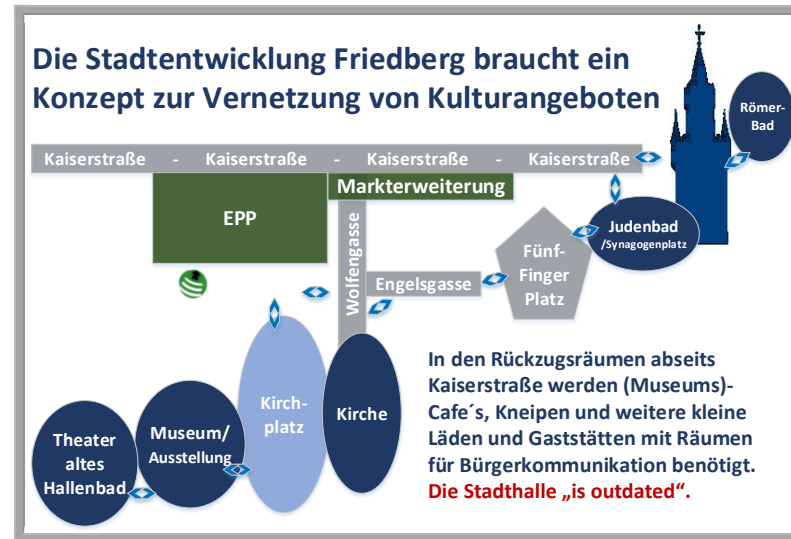
Die Grünen fordern, die Verwaltung der Stadt Friedberg personell zu verstärken mit einer Stadtplanungskompetenz, die Visionen tragen und transportieren kann. Ein öffentlicher Planungsdialog mit Einladung der Bürgerschaft von Friedberg ist zu initiieren.

Wir bevorzugen mit Investoren zusammenzuarbeiten, die Innovationen anbieten, sowie Konzepte für mehr Arbeitsplätze in Friedberg einbringen.

Erforderlich sind Investoren, die den Mietwohnungsbau in Friedberg voranbringen. Unabdingbar muss ein guter Anteil an preiswertem Wohnungsbau angeboten werden. Dabei ist eine vertiefende Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) sowie die Kommunikation zu weiteren Innovationszentren im Bereich Stadtentwicklung und ökologischem und innovativem Bauen anzustreben.

Vernetzung von Kulturangeboten

Eine Achse der kulturellen Vielfalt: Die kulturelle Vernetzung der Rückzugsflächen östlich der Kaiserstraße ist in Form eines Stadtentwicklungskonzeptes zu planen. Damit sind Fördermittel von Denkmalschutz, Regionalentwicklung und Tourismusförderung erreichbar.



Kaiserstraße

In Friedberg pulsiert das Leben auf der Kaiserstraße. Die Grünen fordern die anderen Fraktionen auf, die Kaiserstraße sofort weiter auszubauen. Wir schlagen vor, dass die Kaiserstraße zunächst in Richtung Burg umgestaltet wird. Wir versprechen uns davon eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Ein Teil der Marktstände (z.B. die Kühlwagen) können nördlich des Elvis Presley Platzes (EPP) angeordnet werden. Dann muss die Gastronomie auf dem EPP keine Stühle für den Markt wegräumen. Ein freier Hotspot (für Bürger, Schüler & Migranten) macht den Platz noch attraktiver. Die Entwicklung Richtung Landratsamt / Kreissparkasse wird dann im 3. Schritt erfolgen.

Bürger sind – und werden auch informiert!

Eine ernstzunehmende Bürgerbeteiligung fängt früher an, als das gesetzliche Baurecht es vorsieht: Bereits in der Konzeptionsphase können die Bürger im politischen Prozess beteiligt werden. Bereits wenn die Anforderungen für neue Baugebiete oder für die ehemalige Kaserne besprochen werden! Die GRÜNEN Friedberg kritisieren Bgm. M. Keller: Planungsabsichten und Entwicklungschancen sind keine Privatsache, sondern im öffentlichen Dialog zu entwickeln. Andere Städte zeigen, wie Bürger von Anfang an zu beteiligen sind.

Attraktiv bedeutet

- Nahversorgung in unmittelbarer Nähe
- Baufenster und Förderung für generationsübergreifendes Wohnen und für lokale, mit Friedberg verbundene Investoren
- Wohnumfeldverbesserung: mehr Grün, mehr große Bäume, mehr Lärmschutz und ansprechende Straßen und Plätze
- Spielplätze, Bolzplätze, Erhalt von Grünfunktionen

Sozialverträglich bedeutet

- Erschwingliche Wohnungen: Die Stadt Friedberg muss jedes Jahr mindestens 20 Neubauwohnungen mit jeweils 10.000 € /Wohnung fördern, sowie weitere Zuschüsse durch Bundes- & Landesmitteln einwerben
- Stärkung der Friedberger Wohnungsbaugesellschaft
- Einen guten Anteil von Mietwohnungsneubauten in allen Teilen der Stadt realisieren
- Auch Mietwohnungen für Studenten und Migranten sind bereitzustellen
- Ein guter Anteil barrierefreier Wohnungen, die je nach Bedarf auch rollstuhlgerecht umzubauen sind
- Barrierefreie Ausgestaltung zentraler Wegebeziehungen endlich in einem Masterplan festschreiben